

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Martin Sattelkau (CDU)**

vom 26. September 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. September 2024)

zum Thema:

Wildschweinpopulation in Müggelheim

und **Antwort** vom 9. Oktober 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Oktober 2024)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Dr. Martin Sattelkau (CDU)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/20469
vom 26. September 2024
über Wildschweinpopulation in Müggelheim

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Sind dem Senat die Probleme der zunehmenden Wildschweinpopulation im Zusammenhang mit den Verwüstungen in den Wohngebieten von Müggelheim bekannt?

Antwort zu 1:

Die nachteiligen Folgen der Nahrungssuche von Wildschweinen für die Anwohnenden aus Müggelheim in diesem Jahr sind bekannt.

Frage 2:

Wie viele Beschwerden hat es in den Jahren 2014 - 2024 bezüglich der Wildschweinpopulation im Zusammenhang mit den Verwüstungen in Müggelheim gegeben? Bitte nach Anzahl der Beschwerden und einzelnen Jahren aufschlüsseln.

Antwort zu 2:

Es gibt keine statistischen Erhebungen in Bezug auf die Anzahl und Gründe von Beschwerden.

Frage 3:

Wie bewertet der Senat die Entwicklung der Wildschweinpopulation in Müggelheim in den letzten 10 Jahren?

Frage 4:

Wie wird die zukünftige Entwicklung der Wildschweinpopulation in Müggelheim eingeschätzt und welche Erkenntnisse bzw. Maßnahmen werden daraus abgeleitet?

Antwort zu 3 und 4:

Wildschweine sind äußerst anpassungsfähige Tiere, was es schwierig macht, ihren Bestand genau zu erfassen. Ihre Population ist nicht konstant und wird von verschiedenen Faktoren wie Nahrungsangebot und Wetterbedingungen beeinflusst. In Müggelheim kann beobachtet werden, dass die Häufigkeit von Wildschweinen stark variiert, abhängig von den jeweiligen Lebensraumbedingungen. Diese Schwankungen machen es herausfordernd, verlässliche Aussagen über ihre Präsenz und Verbreitung zu treffen.

Frage 5:

Welche Maßnahmen wurden bisher (u. a. von der zuständigen Revierförsterei) gegen die Wildschweinpopulation unternommen?

Antwort zu 5:

Die Bejagung der Wildschweine erfolgt durch die Berliner Forsten im Wald. Im Stadtgebiet, einschließlich Müggelheim, sind die Möglichkeiten zur Vergrämung der Tiere jedoch aufgrund des Jagdrechts (§ 5 LJagdG Bln – Landesjagdgesetz Berlin) eingeschränkt. Grundsätzlich können jagdliche Maßnahmen nur in begründeten Einzelfällen und unter Einhaltung besonderer Sicherheitsanforderungen ergriffen werden. Die Stadtjägerinnen und Stadtjäger übernehmen diese Verantwortung und setzen bereits Maßnahmen im Bereich Müggelheim um.

Darüber hinaus führen die Stadtjägerinnen und Stadtjäger regelmäßig Beratungen mit Bürgerinnen und Bürgern durch, um über die Sicherung von Grundstücken und die Reduzierung von Nahrungsquellen (wie Kompost oder gewässerte Flächen) zu informieren. Alle Revierförstereien der Berliner Forsten bieten zudem wöchentliche Bürgersprechstunden an, um den Austausch mit der Bevölkerung zu fördern.

Frage 6:

Wie viele Abschüsse von Wildschweinen hat es in den Jahren 2014 - 2024 in Müggelheim gegeben? Bitte nach Anzahl der Abschüsse und einzelnen Jahren aufschlüsseln.

Antwort zu 6:

Im Ortsteil Müggelheim wurden im Rahmen der Stadtjagd folgende Stückzahlen an Schwarzwild erlegt:

2014: 0

2015: 1

2016: 3

2017: 1

2018: 2

2019: 0

2020: 1

2021: 23

2022: 3

2023: 0

2024: 3 (Stand 08/2024)

Frage 7:

Welche Möglichkeiten zur Begrenzung der Verwüstungen vor den jeweiligen Anwohnergrundstücken (z. B. Verlegung von Rasengittersteinen, ...) wurden bisher speziell in Müggelheim geprüft, bzw. umgesetzt?

Frage 8:

Welche Möglichkeiten zur Begrenzung der Verwüstungen vor den jeweiligen Anwohnergrundstücken (z. B. Verlegung von Rasengittersteinen, ...) sind zukünftig in Müggelheim geplant?

Antwort zu 7 und 8:

Wildschweine, die sich durch ihre ausgeprägte Anpassungsfähigkeit auszeichnen, dringen zunehmend in urbanisierte Räume vor, ähnlich wie viele andere Wildtierarten. Die lange Trockenperiode im Juli und August hat auch die Berliner Wälder betroffen und führt dazu, dass Wildschweine ihre Nahrungssuche auf feuchtere Gebiete ausdehnen – also in die Nähe von Gewässern oder in Siedlungen mit bewässerten Flächen.

Einige Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer haben im Straßenrandbereich Rasenflächen angelegt, die sie pflegen und insbesondere im Sommer bewässern. Diese optisch ansprechenden Flächen bieten jedoch auch Insekten, wie Käfern, geeignete Ablageplätze für ihre Eier. Wenn diese Insekten zu Engerlingen heranwachsen, könnten sie der Hauptgrund für das Wühlen der Wildschweine auf der Suche nach Nahrung sein.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, könnten Maßnahmen wie der Verzicht auf die Bewässerung von für Wildschweine zugänglichen Flächen sowie eine effektive Einzäunung privater Grundstücke in Betracht gezogen werden. Die Entscheidung über die Umsetzung dieser

Maßnahmen liegt jedoch im Ermessen der Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer.

Frage 9:

Welche finanzielle Unterstützung haben die Stadtjäger in Berlin durch den Berliner Senat in den Jahren 2014 - 2024 erfahren? Bitte nach Beträgen in Euro und jeweiligen Jahren aufschlüsseln.

Antwort zu 9:

Bis zum Jahr 2020 gab es keine finanzielle Unterstützung für die ehrenamtlichen Stadtjägerinnen und Stadtjäger. Seit dem Jahr 2020 sind folgende Beträge an Abschussprämien für die Erlegung von Schwarzwild, bezogen auf ganz Berlin, angefallen:

2020: 21.480 Euro

2021: 30.700 Euro

2022: 23.500 Euro

2023: 16.220 Euro

2024: 13.020 Euro

Frage 10:

In welcher Höhe ist zukünftig die Ausweitung der finanziellen Unterstützung für die Stadtjäger geplant?

Antwort zu 10:

Derzeit wird die Ausweitung der finanziellen Unterstützung für Stadtjägerinnen und Stadtjäger im Rahmen des künftigen Wildtierkompetenznetzwerks geprüft, um Konfliktsituationen zwischen Wildtieren und der Bevölkerung besser zu begegnen.

Berlin, den 09.10.2024

In Vertretung

Britta Behrendt

Senatsverwaltung für

Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt